



Gemeinnützige  
Wohnungsgenossenschaft  
Gelsenkirchen und  
Wattenscheid eG, GWG



Gemeinnütziger  
Bauverein  
Gelsenkirchen e.G.  
Bauverein Gelsenkirchen



Wohnungsbau-genossenschaft  
Horst e.G.  
WBG Horst

# gut & sicher wohnen

Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

Nr. 01 - Herbst / Winter 2003

Bauverein  
Gelsenkirchen:  
**Zwei hohe  
Auszeichnungen  
für langjähriges  
Engagement**

Wohnungsbau-  
genossenschaft Horst:  
**Schönes Freiluft-  
Lebensgefühl:  
Begeistert über  
neue Balkone**

Genossenschaft  
Gelsenkirchen und  
Wattenscheid - Die GWG:  
**Gespräche mit  
Mitgliedern über  
Sanierungs-Pläne**



**Treffer:** Wo könnte man sich besser den Ball zuspieren als vor „AufSchalke“? Mit diesem Foto bringen die Geschäftsführer von drei Wohnungsgenossenschaften ihre Zusammenarbeit mit dem neuen MitgliederMagazin „gut & sicher wohnen“ zum Ausdruck. Gemeinsam wollen die Mitglieder informieren (v.l.) die Geschäftsführer Uwe Petereit (Bauverein Gelsenkirchen), Martin Wissing (Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid) und Christian Hörter (Wohnungsbau-genossenschaft Horst).

## Notdienste, auch zu den Festtagen



Auch in diesem Jahr sind zu den Festtagen wieder die folgenden Störungs- und Hilfsdienste für Mieter des **Bauvereins Gelsenkirchen e.G.** erreichbar.

### In folgenden Notfällen rufen Sie bitte an:

**Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch**  
ELE, Tel. 1 65 10

**Wasserrohrbrüche**  
Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 999 99 1

**Aufzugsstörungen**  
Fa. Osmar, Essen, Tel. 0201 7 42 42 82

**Feuergefahr**  
Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

**Fernseh-Störungen**  
Fa. Marienfeld, Essen-Kettwig, Tel. 02054 / 95 83 0  
(Bitte beachten Sie, dass dieses Unternehmen nur bei Empfangsstörungen für das ganze Haus gerufen wird, nicht aber bei einzelner Gerätestörung.)

**Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasser- und -entsorgung**  
Fa. Matrisch, Tel. 72 18 9 oder Tel. 74 74 7

**Störungen in der elektrischen Versorgung**  
Fa. Bergmann,  
Tel. an den Feiertagen 0175 / 20 666 14  
Tel. zwischen den Festtagen 43 525

**Schwere Sturmschäden**  
Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

In der Geschäftsstelle des Bauvereins finden die Sprechstunden vor Weihnachten letztmalig statt am Dienstag, 23. Dezember, 9 - 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr. Nach Weihnachten gibt es Sprechstunden am Montag, 29. Dezember, von 9 - 12 Uhr, am Dienstag, 30. Dezember, 9 - 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr.

Im neuen Jahr ist das Team der Geschäftsstelle dann wieder am Freitag, 2. Januar, erreichbar.

## IMPRESSUM

gut und sicher wohnen -  
Magazin für die Mitglieder der folgenden drei Genossenschaften (zugleich Herausgeber und verantwortlich):

**Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen e.G.**  
Liebfrauenstr. 12,  
45881 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 / 82 285  
**Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG**  
Grenzstr. 181,

45881 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 / 82 190  
**Wohnungsbaugenossenschaft Horst e.G.**  
Harthorststr. 6 A,  
45899 Gelsenkirchen-Horst  
Tel.: 0209 / 55 548

**Auflage:** 3.600 Exemplare

**Redaktion / Produktion:**  
Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen

**Satz und Druck:** WAZ-Druck



Die **Wohnungsbaugenossenschaft Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern die folgenden Unternehmen für Notfälle zur Seite.

### In folgenden Notfällen rufen Sie bitte an:

**Heizung, Wasser und Abfluss**  
Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

**Störungen in der elektrischen Versorgung**  
Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

**Fernsehen / Antennen**  
GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

**Feuergefahr**  
Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

In der Geschäftsstelle der WBG Horst finden die Sprechstunden vor Weihnachten letztmalig statt am Montag, 22. Dezember, 9 - 12 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr. Nach Weihnachten gibt es Sprechstunden am Montag, 29. Dezember, von 9 - 12 Uhr.

Im neuen Jahr ist das Team der Geschäftsstelle dann wieder am Freitag, 2. Januar, telefonisch zwischen 8 und 13 Uhr erreichbar, montags bis donnerstags von 8 bis 16.30 Uhr.



Folgende Notrufnummern gelten für die **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG**:

### In Notfällen rufen Sie bitte an:

**Sanitär**  
Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06  
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

**Störungen in der elektrischen Versorgung**  
Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

**Rohrreinigung**  
RRS, Tel. 02366 / 3 60 01

**Schlüsseldienst**  
Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16  
Bitte beachten Sie jeweils die Vorwahlen!

**Fernsehen / Antennen**  
ish GmbH & Co. KG, Tel. 0180 / 32 35 588

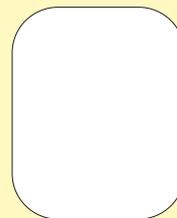
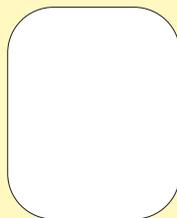
**Feuergefahr**  
Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Die Geschäftsstelle der GWG ist zum Jahresende zwischen den Feiertagen zu den normalen Geschäftszeiten geöffnet: montags bis mittwochs 8 - 17 Uhr, donnerstags 8 - 16 Uhr, freitags 8 - 12 Uhr.

Sprechzeiten sind **ab 1. 04 von 8 - 9.30 Uhr** und **donnerstags 16 - 18 Uhr**.

Sprechstunden des Vorstandes: donnerstags von 17 - 18 Uhr (vorherige Anmeldung) und **nach Vereinbarung**

# Miteinander ins Gespräch kommen



Die Aufsichtsratsvorsitzenden (v.l.) Udo Appelhoff (Die GWG), Johannes Sgoda (WBG-Horst) und Dieter Hartmann (Bauverein).

*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder unserer Genossenschaften,*

**W**ir freuen uns, dass Sie einen **ersten Blick in das neue Magazin „gut und sicher wohnen“ Ihrer Wohnungsgenossenschaft werfen.**

„gut & sicher wohnen“ wird gemeinsam vom Bauverein Gelsenkirchen, von der Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid sowie von der Wohnungsbaugenossenschaft Horst eG herausgegeben.

Zweimal im Jahr wollen wir Ihnen auch auf diesem Weg Einblick in die Aktivitäten Ihrer Wohnungsgenossenschaften geben, interessante Neuigkeiten und wichtige Informationen vermitteln.

Wir möchten mit diesem Magazin verstärkt mit Ihnen, unseren Mitgliedern und Wohnungsnutzern, ins Gespräch kom-

men. Wir würden uns freuen, wenn das keine „Einbahnstraße“ bleibt und Sie dieses, Ihr, Kundenmagazin als Forum nutzen.

Teilen Sie uns Ihre Wünsche, Ihre Fragen, Ihre Themen einfach mit. Auf Seite 2, unten, finden Sie die entsprechenden Anschriften.

Damit soll auch die Arbeit unserer Damen und Herren in den Geschäftsstellen erleichtert werden. Aber auch Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte versprechen sich viel von dieser neuen Kommunikation mit Ihnen, den Mitgliedern unserer Genossenschaften.

Doch bei allem beiderseitigen Nutzen für die „Macher“ und die Leser von **„gut & sicher wohnen“**: Das Magazin soll auch Freude bereiten. Mitmach-Aktionen und interessante Themen sollen es bereichern. Aber auch dabei stehen natürlich Sie, die Menschen, im Mittelpunkt.

Denn unsere Genossenschaften bestehen nicht aus Steinen, Wohnungen und Häusern. Sie bestehen aus Ihnen, den

Menschen.

Ihnen, liebe Mitglieder, ist doch zu danken, dass es unsere Genossenschaften gibt.

Gemeinsam sorgen wir für ein sicheres und gutes Wohnen, denn in Genossenschaften lebt man wie ein Eigentümer, ohne viel Geld investieren zu müssen.

Sie sind kein Mieter, sondern Miteigentümer. Sie zahlen keine Miete - sondern eine Nutzungsgebühr. Das sind wichtige Unterschiede.

Wir alle sollten uns bemühen, nicht nur gute Nachbarn, sondern auch aktive und tolerante Mitglieder unserer Genossenschaften zu sein.

In diesem Sinne bitten wir Sie herzlich, unser neues Magazin **„gut & sicher wohnen“** wohlwollend anzunehmen und die Möglichkeiten zu nutzen, die darin für uns alle liegen.



Gutes und sicheres Wohnen - bei einer Genossenschaft.



Die Geschäftsführer (v.l.) Martin Wissing (Die GWG), Christian Hörter (WBG-Horst) und Uwe Petereit (Bauverein).

*Mit freundlichen Grüßen*

*Ihre*

Martin Wissing

Johannes Sgoda

Uwe Petereit

Udo Appelhoff

Christian Hörter

Dieter Hartmann

# Gesichter unserer Genossenschaften

„Gestatten?“ - Wir stellen vor:

Ohne sie würden die Genossenschaften in Deutschland gar nicht funktionieren: Die ehrenamtlich engagierten Mitglieder in den Gremien, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäftsstellen. Sie alle stehen bereit, um täglich die großen und die kleinen Probleme zu lösen, um die Zukunft in Angriff zu nehmen. „gut & sicher wohnen“ stellt drei Mitarbeiter aus den Geschäftsstellen vor.

## Kontakt zu den Mietern steht oben

**Immer für die Mieter da, wichtiger und erster Ansprechpartner und das mit viel Freude an der Arbeit, ist Maïke Stolzenwald.**

Von 1975 bis 1978 machte sie die Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Die Mutter von Zwillingen arbeitet seit 1987 ganztägig für die Woh-



**Maïke Stolzenwald**

nungsbaugenossenschaft Horst. Ihr Aufgabengebiet reicht von der Buchhaltung über Gehaltsabrechnungen, Mietverträge bis hin zur Annahme von Reparaturen und Vergabe an die Handwerksfirmen. Bis heute macht ihr die Arbeit bei der Genossenschaft Freude: „Ich schätze besonders das selbstständige Arbeiten und den vielfältigen und abwechslungsreichen Kontakt zu unseren Mietern und dazu gehört auch, dass man sich Zeit nimmt für die eine oder

andere Sorge. Schön ist, wenn man dann helfen kann“, unterstreicht sie.

Auf der faulen Haut liegen ist so gar nicht ihre Sache. Maïke Stolzenwald ist Mitglied im Sport- und Turnverein Horst-Emscher und mehrmals in der Woche wird gejoggt, gesteppt und gewalkt und daneben bleibt ihr immer noch Zeit, um



**WBG-Horst**

sich zur Bilanzbuchhalterin weiterschulen zu lassen. Im Januar wird man ihr wohl zur bestandenen Prüfung gratulieren können.

## „Vielfalt der Aufgaben macht Spaß“

**Dass bei allen das Dach über dem Kopf dicht ist, die Wohnung warm wird und das Wasser nur dahin fließt, wohin es soll: Dafür ist Thomas Büngener verantwortlich.**

Der Leiter der Abteilungen Technik und Hausverwaltung bei der Gemeinnützigen Woh-

nungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG (GWG) hat aber noch weitere wichtige Aufgabenfelder. So ist er mit Modernisierung, Neubauvorhaben, Umbauten, Versicherung und Vermietung betraut.

Bei allem Sachverstand in Bezug auf technische Details macht Thomas Büngener aber die Prioritäten klar: „Die Zufriedenheit der Mieter ist für mich das Wichtigste.“

Den gebürtigen Bochumer begeistert, dass sein vielseitiges Aufga-



**Thomas Büngener**

benfeld „vor allem mit Menschen zu tun hat“.

Und wenn es mal einen Notfall gibt, kommt Büngener auch am Wochenende zum Ort des Geschehens, um mit Handwerkern und Mietern für Schadensbegrenzung zu sorgen.

In seiner Freizeit beschäftigt sich der GWG-Mitarbeiter am liebsten mit seinen beiden Söhnen Lars (6) und Sven (9), fährt Fahrrad, geht spazieren oder besucht Konzerte.

Das kann mal Santana sein, genauso gut aber auch ein Klavierkonzert.

## „Man muss auch mal zuhören“

**Was spricht für Genossenschaften? „Günstige Wohnungen, sicheres Wohnen, die nette Betreuung.“ Zum Beispiel durch Gabriele Holthaus und ihre Kollegen.**

Seit mehr als 25 Jahren ist sie beim Bauverein tätig, zunächst, wegen Sohn Andreas, nur halbtags, seit drei Jahren aber ganztags. Immer-



**Gabriele Holthaus**

hin ist der Nachwuchs schon 19...

Gabriele Holthaus dürfte alle Mitglieder des Gemeinnützigen Bauvereins Gelsenkirchen e.G. kennen. Aber die Mitglieder sind für sie beileibe keine Nummer, obwohl sie die wahrscheinlich auch wüsste, denn die Gelsenkirchenerin ist hauptsächlich im Bereich Mietzahlung, Mahnung und Buchhaltung tätig.

Über persönlichen Kontakt freut sich Gabriele Holthaus besonders. So auch über die

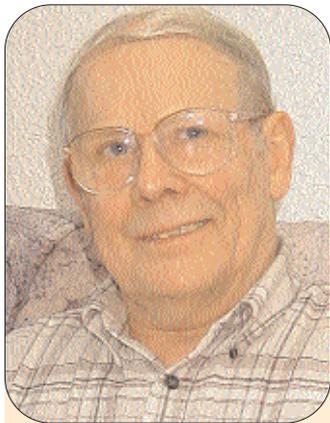
Mitglieder, die ihre Miete Monat für Monat noch bar zahlen. Da gibt es dann manch' gutes und nettes Gespräch. „Man muss vor

allem mal zuhören können“, sagt die Bauvereins-Mitarbeiterin.

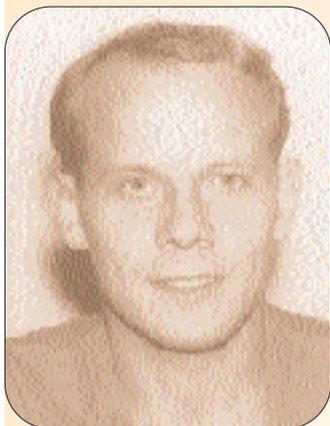
Wer richtig zuhört, kann auch schnell helfen. Angenehmer Nebeneffekt: „Viele sagen Danke-

schön mit Kaffee, Pralinen, Kuchen.“ Darüber freut sich natürlich das gesamte Team - denn alle sind wie Gabriele Holthaus: Freundlich und kompetent.





„Ille“ Karnhof heute und als Deutscher Meister 1958.



Riesig: Meisterfeier 1958 (gr. und kl. Foto). Links: 300.000 feierten den Deutschen Meister.



## „Ille“ Karnhof und das „Wunder von '58“

**Im nächsten Jahr wird der Fußballclub Schalke 04 einhundert Jahre alt. Von seiner Faszination hat er nichts eingebüßt, das beweist die Rekordmitgliederzahl von 30.000. Deutscher Meister geworden sind die Schalke aber zuletzt 1958. Einer der unvergessenen Spieler, die damals dabei waren ist Günter „Ille“ Karnhof.**

1931 in Gelsenkirchen geboren, erlebte „Ille“ Karnhof, wie ihn alle nennen, den Krieg in frühester Jugend. 1940 kam er durch die Kinderlandverschickung ein- einhalb Jahre nach Bayern und am Ende des Krieges wurden seine Geschwister und er nochmal ein halbes Jahr ins Lipperland evakuiert. Fußballspielen lag ihm seit frühesten Tagen im Blut und direkt nach Kriegsende begann er zunächst für Heßler 06 zu spielen. Schon kurze Zeit später entdeckte ihn der damalige Vereinsarzt von Schalke 04 und gab dem Trainer den Tipp: „Bei Heßler läuft noch einer rum,

der wär' noch wat für Schalke.“ So wechselte er 1955 als Vertragsspieler zu Schalke. „Damals gab's die ersten zwei Jahre 160 Mark brutto. Da blieben nach Abzügen noch 124 Mark übrig“, erinnert er sich. Neben dem Fußball arbeitete der gelernte Maler noch auf der Zeche Victoria. „Ich war aber nicht der Einzige, alle Spieler gingen nebenher arbeiten. Morgens um 6 Uhr ging's zur Arbeit, Feierabend war um halb drei und dann ging's in Arbeitsklatotten zum Training.“

Legendär sind natürlich die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft. Wegen der anstehenden Weltmeister-

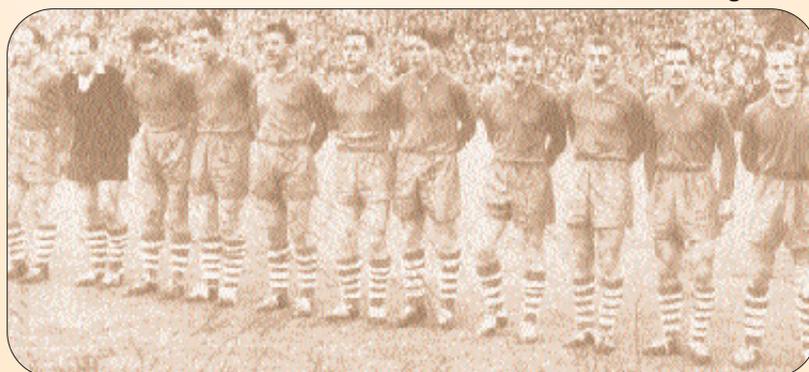
schaft wurde aus Zeitgründen die Endrunde in zwei Gruppen gespielt. Es gab jeweils nur ein Aufeinandertreffen auf neutralem Platz. In der einen Gruppe setzte sich der Hamburger Sportverein, der als hoher Favorit galt, durch und in der anderen Gruppe erkämpfte sich Schalke 04 die Spitze.

Am 18. Mai 1958 trafen sich die beiden Mannschaften auf neutralem Boden im Hannoveraner Niedersachsenstadion vor 80.000 Zuschauern zum Endspiel. „Wir spielten hinten mit einer kompakten Abwehr, griffen aber ständig an“, denkt Karnhof zurück. „Ich spielte als linker Außenläufer und mein

direkter Gegenspieler war Klaus Stürmer, daneben sollte ich aber auch Uwe Seeler mitabdecken.“ Dass er das hervorragend schaffte, beweisen die beiden Tore von Berni Klodt schon in der ersten Halbzeit. Nach der Pause erhöhte Manni Kreuz noch auf 3:0 und der hohe Favorit aus dem Norden war geschlagen. Schalke war zum siebten Mal Deutscher Meister geworden.

„Die Rückkehr nach Gelsenkirchen war grandios. Um die 300.000 Menschen haben in Gelsenkirchen auf uns gewartet, um die Meisterschaft zu feiern.“ Und selbst nach so langer Zeit ist „Ille“ Karnhof unvergessen, das merkt man, sobald man mit ihm auf die Straße tritt.

**„Ille“ Karnhof ist übrigens Mitglied der Wohnungsbaugenossenschaft Horst.**



Die 11 Erfolgreichen von 1958 (v.l.n.r.)

# Rettungsweg zugeparkt? Lebensgefahr!



**Rund vier Wochen Bauzeit dauerte es, dann war die neue Feuerwehrezufahrt in der Augustastraße 31 - 57, das sind Häuser des Gemeinnützigen Bauvereins Gelsenkirchen e.G., fertig. Anwohner, Besucher und Lieferanten dürfen auf keinen Fall vor den Schranken der Zufahrt parken, denn: Im Ernstfall kann sie Leben retten.**

Ein Testeinsatz mit einem Rettungsfahrzeug der Gelsenkirchener Feuerwehr hatte deutlich gezeigt: Die Häuser in der Augustastraße brauchen einen Rettungsweg. Deshalb genehmigte die Bezirksvertretung auch die Fällung einiger Bäume

und bezuschusste die neuerliche Begrünung mit einigen hundert Pflanzen. Auch die Pflasterfläche ist begrünt, der Bauverein wollte auf keinen Fall "einen grauen Asphaltstreifen". Die Müllcontainer fanden hier einen neuen Standort, also wurde ein doppelter Nutzen erzielt.

Schranken, die die Feuerwehr öffnen kann, sollen den Rettungsweg freihalten. Der Platz vor den Schranken darf auch nicht „mal eben“ und nicht auch nur für eine einzige Sekunde zugeparkt werden. Denn Rettungswege müssen immer frei bleiben: Es geht um Sekunden!

(Siehe Kasten rechts).

## 35 Euro - und ein Leben?

Einen Rettungsweg zuzuparken kostet zwar "nur" 35 Euro Bußgeld - aber möglicherweise auch ein oder mehrere Menschenleben: Oder sogar Ihr eigenes...

Rettungsfahrzeuge müssen in Sekunden an den Einsatzort können. Eine Rauchvergiftung kann bereits nach zwei Minuten tödlich sein. Beim unkontrollierten Kammerflimmern des Herzmuskels sinkt die Überlebenschance mit jeder Minute um 10 %. Auch beim Schlaganfall entscheidet Hilfe manchmal in Sekunden über Leben und Tod.

**Anzeige  
Techem  
1/2-Seite  
184 mm Breite  
140 mm Höhe**



**Neue Fassaden, Balkone davorgestellt - so präsentieren sich die Häuser in der Straße „Zum Bauverein 10, 10a und 10 b“ heute (Bild links).**

**Bild Mitte: Ursula Milotzki hat ihr kleines Paradies wunderschön gestaltet.**

**Bild unten: Gegenüber befinden sich weitere Häuser der WBG Horst. Auch sie werden eines Tages renoviert.**

# „Die neuen Balkone sind ein Traum!“

## WBG Horst renovierte drei Häuser

**Die Bauarbeiten waren rechtzeitig beendet, so dass die Mieterinnen und Mieter in den Häusern „Zum Bauverein 10, 10 a und 10 b“ den Sommer auf ihren neuen Balkonen noch richtig genießen konnten.**

„Wir fühlen uns hier wirklich so wohl. Und die großen Balkone sind ein Traum“, ist zum Beispiel Ursula Milotzki begeistert. Zusammen mit ihrem Mann Günter lebt sie in einer modernen dreieinhalb-Raum-Wohnung der Wohnungsbaugenossenschaft Horst eG.

Der Balkon hat es Ursula Milotzki angetan: „Wir haben ja auch von mittags bis abends Sonne. Das ist herrlich.“

Die Gelsenkirchenerin weiß, wovon sie spricht. Viele Jahre hatte sie mit ihrem Mann einen Campingplatz, den das Ehepaar aus Altersgründen vor einiger Zeit aufgegeben hat. Da ist der Balkon ein liebevoll eingerichteter Ersatz-Platz.

Auch die anderen Mieterinnen und Mieter in den insgesamt 18 Wohnungen sehen das wohl so

und freuen sich über ihre neuen Balkone.

Das wurde wie von „Zauberhand“ sichtbar. Denn die WBG Horst hatte allen Mietparteien kostenlos weiße Balkon-Blumenkästen zur Verfügung gestellt - doch für die Bepflanzung war jeder selbst zuständig. Und das war gar kein Thema für die nette Hausgemeinschaft in der Straße „Zum Bauverein“: Innerhalb kurzer Zeit erblühten die drei Häuser. Von Ostern dieses Jahres bis Juli haben die umfangreichen



Arbeiten gedauert. Die Fassaden schwarz, die Balkone marode. So stellten sich die Häuser damals dar.

An der Fassade wurden die nur 1,13 Meter tiefen Balkone abgesägt und 18 neue mit einem heute modernen Ständerwerk davorgestellt. Mit einer Tiefe von 2,26 Meter und einer Breite von 3,32 Meter gibt es richtig Platz zum Leben.

Beleuchtung, Steckdose und ein durchdachter Wasserabfluss runden die Qualitäten dieses kleinen Paradieses ab.

Doch die WBG Horst hat noch mehr getan, um die Häuser aufzuwerten: Die Fassaden wurden gedämmt und mit hochwertigem mineralischem Kratzputz verkleidet. Entsprechend musste das Dach verlängert werden. In Ordnung gebracht wurden auch die grü-

nen Außenanlagen.

Kellerdecke und Dachboden wurden schon vor einigen Jahren gedämmt, die Hauseingänge erneuert. Und wo immer sich die Möglichkeit ergibt, wurden und werden die Wohnungen nach und nach renoviert.

Nicht verschwiegen werden soll, dass die Nutzunggebühren um 80 Cent pro Quadratmeter wegen der Renovierungen erhöht wurden. Allerdings dürften als Folge der Dämmung die Heizkosten deutlich sinken.

225.000 Euro hat die gesamte Modernisierung gekostet - und wenn wieder entsprechendes Geld angespart ist, werden wohl auch die gegenüberliegenden Häuser der WBG Horst in den Genuss der schönen Balkone und Fassaden kommen.

# Freuen Sie sich auf die Weihnachtszeit

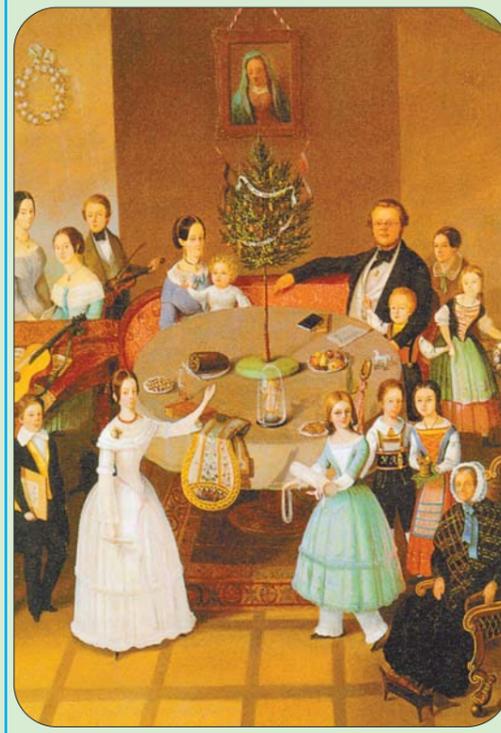


## Das besondere Geschenk: Männer kochen zum Fest!

Das ganze Jahr über stehen die meisten Frauen in der Küche und sorgen für leckeres Essen. Aber zu den Weihnachtsfeiertagen - da stehen sie auch dort und arbeiten. Jahrein, Jahraus... Denn oftmals sagt sich lieber Besuch an, der natürlich ebenfalls bekoht und bewirtet sein will. Da gehen die Vorbereitungen oft schon morgens los. Von wegen: Feiertag? Wäre es nicht eine tolle Liebeserklärung von uns Männern, wenn wir wenigstens an einem der Festtage das Kochen des Festtagsgerichtes übernehmen würden? "Schatz", könnten wir sagen, "dieses Jahr kannst Du Dich ausruhen, denn ich werde das Weihnachtsessen machen. Ein Rezept steht nebenan."

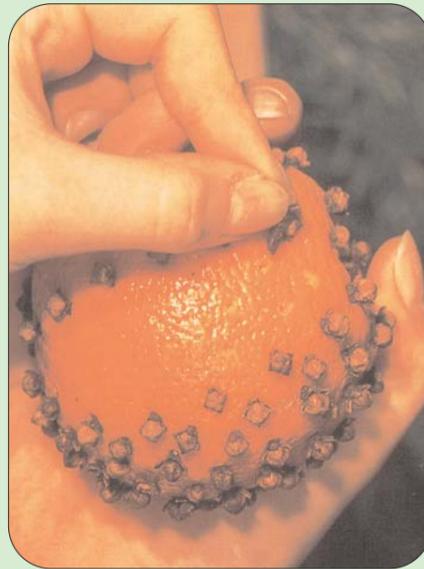
### Ihr Mann kocht: Hasenrücken

Sie brauchen: Etwa 1/4 Pfund fetten Speck in dünne Streifen geschnitten, Salz, Pfeffer, wenn vorhanden Wildgewürz (muss aber nicht sein). 1 Zwiebel, 1 Möhre in Würfel geschnitten, 1 Lorbeerblatt, 5 Wacholderbeeren, 2 Knoblauchzehen, 1 Esslöffel Mehl, 1 - 2 Esslöffel Tomatenmark, 1/4 Liter Fleischbrühe (kann auch Wildfond sein), 1/2 Becher Frischkäse (Buko o.ä.). Den Hasenrücken mit Speck spicken und mit Salz und Pfeffer einreiben, oder mit Wildgewürz. Den restlichen Speck im Schmortopf auslassen und das Fleisch anbraten. Zwiebel, Möhrenwürfel, Lorbeerblatt, zerdrückten Knoblauch und Wacholderbeeren zugeben und im Ofen ca. 45 Minuten weiterbraten. Das Fleisch aus dem Schmortopf nehmen, Mehl und Tomatenmark im Fett anbräunen und dann die Brühe darüber gießen. Den Frischkäse hinzugeben und umrühren. Wer mag, kann die Soße durch ein Sieb passieren (wegen des Gemüses). Das Fleisch wieder in die Soße geben und noch etwas ziehen lassen. Dazu gibt es Spätzle.



### Jeder durfte eine acht Schuh große Fichte fällen

Der erste Weihnachtsbaum ist im Jahre 1539 im Straßburger Münster aufgestellt worden - ohne Kerzen und Kugeln zwar, dafür aber geschmückt mit Papierrosen, Äpfeln und Oblaten. Eine Fichte hatte die Ehre, der erste Weihnachtsbaum der Welt zu sein. Im Elsaß verbreitete sich der neue Brauch schnell. In der Waldordnung von 1561 war es jedem Bürger erlaubt, "eine acht Schuh lange Tanne zu fällen". In Deutschland war der Weihnachtsbaum zunächst nur in den "besseren Kreisen" (historisches Bild, links) zu finden. Erst als der spätere Kaiser Wilhelm I. im deutsch-französischen Krieg seinen Soldaten Fichten zum Fest an die Front schickte, begann der "Siegeszug" des Weihnachtsbaumes.



### Duften: Duftender Schmuck für die Wohnung

Weihnachten ist immer mit einem besonderen Duft verbunden. Von Besuchen bei Oma und Opa oder aus der eigenen Kindheit wissen wir das. So können Sie Ihren Weihnachtsduft selber machen.



Die weihnachtlichen Duftkugeln lassen sich aus Apfelsinen herstellen, am besten solche mit ungespritzter Schale. Jetzt ist die richtige Zeit, um Apfelsinen mit Nelken zu spicken, denn sie müssen etwa zwei bis drei Wochen trocknen, um ihren Duft richtig zu verströmen. Tipp für's Spicken: Mit einem Fleischspieß bohren Sie die Löcher vor. Wenn alle Nelken gesteckt sind, kommt die Frucht in eine Schüssel und Sie bestreuen sie mit etwa vier Esslöffeln Gilgenwurz, das Sie in der Apotheke bekommen. Die ganze Apfelsine soll damit bedeckt sein. Nach etwa zwei Wochen können Sie das Pulver mit einem Pinsel entfernen. Lassen Sie zwischen den Nelken Platz für ein Band, am besten ein Schleifenband. Daran können Sie die Frucht aufhängen.



## In Australien trägt der Weihnachtsmann Shorts

Rund um Weihnachten gibt es viele unterschiedliche Bräuche in anderen Ländern. In den USA gibt es wohl die größte Weihnachts-Vielfalt, denn viele Einwanderer feiern das Fest immer noch so, wie es in der Heimat ihrer Vorfahren üblich war.



Die spanischen Kinder müssen einen Tag länger auf die Geschenke warten, sie werden nicht am 24., sondern erst am 25. Dezember beschert. Dafür erhalten sie aber ein zweites Mal Geschenke, nämlich am 6. Januar, dem Dreikönigstag. In der Provence im Süden Frankreichs wird das Weihnachtsessen mit sage und schreibe 13 süßen Nachtischen beendet. Das muss man erst einmal schaffen... In Australien dagegen ist zu Weihnachten Sommer bei bis zu 40 Grad Celsius. Viele australische Familien feiern Weihnachten mit einem Picknick am Strand, erst abends versammelt man sich um den Weihnachtsbaum im Wohnzimmer. Die Weihnachtsmänner tragen übrigens oft Shorts.

## Rauchmelder: Eine sinnvolle Geschenkidee

Daumendick und kleiner als ein Bierdeckel

Das ist ein wirklich sinnvolles Weihnachtsgeschenk: Rauchmelder für Ihre Wohnung. Denn nicht nur an Weihnachten kann mit brennenden Kerzen ein richtiges Feuer ausbrechen. Zwei Drittel aller Brände entstehen nachts - und das ist die größte Gefahr. Denn in weniger als 30 Sekunden kann ein Feuer außer Kontrolle geraten - und der Betreffende merkt es noch



nicht einmal, weil er schon mit wenigen Atemzügen eine tödliche Rauchvergiftung bekommen kann. Rauchmelder sind einfach anzubringen und heutzutage sehr klein. Der Fachhandel wird Sie bestimmt gut beraten können.



## Wie nett, Ihre Genossenschaft ist im Internet

Na klar, Ihre Genossenschaft ist auch im Internet vertreten. Hier können Sie sich schnell einen Überblick verschaffen, erfahren aktuelle Nachrichten und können auch per E-Mail Kontakt aufnehmen.

Hier die Internet-Adressen:

[www.Bauverein-Gelsenkirchen.de](http://www.Bauverein-Gelsenkirchen.de)



[www.die-gwg.de](http://www.die-gwg.de)

[www.wbg-horst.de](http://www.wbg-horst.de)



## Farbe ins winterliche Grau

Können Sie es auch kaum erwarten, bis es im Frühling wieder grünt und blüht? Dann haben wir ein paar Tipps für Sie: Diese drei Schönheiten, die Sie oben sehen, bringen Farbe in den grauen Winter. Die Kamelie "Bella

Romana" (l.), die Ascocenda-Orchidee (M.) und der "Frauenschu" (r.) leuchten wunderschön. Blühende Blumen bewirken wahre Wunder für die Stimmung, wenn es draußen grau und neblig ist.

## Schnee und Eis entfernen

**B**itte verlieren Sie im Winter auf Schnee und Eis nicht die Bodenhaftung - und sorgen Sie dafür, dass sich auch andere Menschen ungefährdet fortbewegen können.

Daher denken Sie bitte daran, entsprechend den Regelungen in Ihrem Hause Wege, Außentreppen und Podeste schneefrei und eisfrei zu halten und mit abstumpfenden

Mitteln zu bestreuen. Wenn Sie das wegen



Krankheit oder hohen Alters nicht mehr können, sprechen Sie bitte mit Ihren Nachbarn oder mit ihrer Genossenschaft. Unfälle müssen verhindert werden!

## Richtig heizen und richtig lüften!

Einige Heiztipps hat uns die Firma techem übermittelt.

1. Raumtemperaturen senken. Meist reichen 20 Grad im Wohnzimmer und 15 Grad im Flur.
2. Senken Sie die Heizkörpertemperatur der Wohnräume eine Stunde vor dem Schlafengehen, so dass die Raumtemperatur um 5 Grad sinkt. Sie sparen bis zu 30 % Heizkosten.
3. Trocknen Sie Wäsche nicht auf Heizkörpern, das wirkt isolierend.
4. Regelmäßig lüften, die Fenster für 10 Minuten ganz weit auf. Nur nicht in den Durchzug setzen.

**Anzeige**  
**Sparkasse Gelsenkirchen**  
**1/2-Seite**  
**184 mm Breite**  
**140 mm Höhe**



## Die GWG: Aus **ALT** wurde **NEU**

### Weststraße und Schulstraße in Wattenscheid renoviert

**Wenn die Hausgemeinschaft gut ist, wenn die Nachbarn nett sind - dann kann man auch umfangreiche Renovierungsarbeiten gut überstehen und sich am Ergebnis freuen.**

Das bewiesen die Mieterinnen und Mieter der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG in den Häusern Weststraße 59, 61 und 63 sowie Schulstraße 1, 3, 5 und 5a in Wattenscheid.

"Der Dreck war schrecklich", schaudert's Ursula Blohm heute noch. "Obwohl die Handwerker so gut es ging alles abgedeckt haben im Flur", lobt sie, "der Staub ging doch in die Wohnungen." Dass die GWG sich auf ihre Handwerker ver-

lassen kann, zeigte sich u.a. immer in Richtung auf den Feierabend: Dann wurde der größte Dreck saubergemacht. "Und wir haben dann anschließend geputzt, so dass am nächsten



**Ursula Blohm freut sich über die Renovierung: "Ich muss viel weniger heizen."**

Morgen alle dachten, hier wären gar keine Handwerker gewesen," schmunzelt Mieterin Blohm.

Den größten Dreck und Lärm machte wohl das Absägen der alten Balkone, die durch schöne und geräumige neue ersetzt wurden.

Aber auch das Aufstämmen der Wände für neue Verkabelungen, der Einbau neuer Wohnungseingangstüren sowie teilweise neuer Fenster und Balkontüren "war nicht ohne".

Ein wichtiges Ergebnis brachte die Dämmung der gesamten Fassade sowie der Dächer: Beides dient der Energieeinsparung.

Gegenüber "gut & sicher wohnen" brachte Ursula Blohm das Ergebnis so auf den Punkt: "Früher musste ich die Heizung auf 3 aufdrehen, jetzt reicht mir in der Küche 1 und im Wohnzimmer stelle ich sie nur auf 1/2."



**Mit einem schönen Mieterfest im Sommer wurden die Bewohnerinnen und Bewohner für die Unannehmlichkeiten während der Renovierungsphase entschädigt.**

Auch wenn die Wohnungsmieten als Ergebnis der Modernisierung etwas angehoben wurden - dass deutlich weniger Heizenergie verbraucht wird, zeigt sich schon jetzt.

Als kleine "Wiedergutmachung" für Dreck und Lärm während der Renovierungsphase hatte die GWG im

Sommer zu einem Mieterfest eingeladen. Und auch die neue Wechselsprechanlage ist ein kleines, aber hoch willkommenes Geschenk an die Mieter; sie wurde nämlich nicht in die Mieterhöhung mit einberechnet.

900.000 Euro hat die GWG für die Baumaßnahmen aufgebracht.



**Die möglichen Grundrissaufteilungen studierten die Mieter genauestens, hier mit Architekt Klaus Striemer (l.) und GWG-Mitarbeiter Udo Passmann (stehend, 2.v.l.).**

## Gespräche mit Mietern über die Komplett-Sanierung



**Etwa ab März oder April 2004 werden die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in der Heimstraße 6 beginnen.**

Die GWG führt derzeit Versammlungen mit den Mietern in den betroffenen Häusern durch. Denn die Komplett-sanierung von insgesamt 14 Häusern in der Heim- und Hohensteinstraße sowie in der Steeler Straße in Wattenscheid mit 90 Wohnungen in den nächsten Jahren macht auch teilweise das Umziehen der Mieter erforderlich. Allerdings will die GWG dafür sorgen, dass dies in einem sozial ver-

träglichen Rahmen geschieht. So werden bei den Mieterversammlungen auch drei Grundrissvarianten für 2,5- und kleinere sowie größere 3,5-Raum-Wohnungen vorgestellt. Im Idealfalle ziehen die betroffenen Mieterinnen und Mieter nur ein Haus weiter in schöne neue Wohnungen; sogar Hausgemeinschaften könnten so zusammen bleiben. Dächer und Fassaden werden erneuert, Balkone angebaut und Gaszentralheizungen eingebaut. Auch von innen werden die Wohnungen modernisiert, kleine Wohnungen teilweise zu familienfreundlichen zusammengelgt.

# Alle Jahre wieder: Gute Vorsätze zu Silvester? So werden sie zum Erfolg!

**G**ut, reden wir nicht drum herum: In etwa vier Wochen ist Silvester und Sie werden wieder mindestens einen guten Vorsatz fürs neue Jahr fassen. Oder? Oder sind Sie frustriert, weil es viele Jahre lang nicht geklappt hat mit den guten Vorsätzen? Weil Sie schon nach drei Tagen doch wieder geraucht haben oder nach zwei Wochen erneut pfundweise Gummibärchen in sich hineinschaukelten? Also kann man die guten Vorsätze alle vergessen? Nein! Man muss nur verstehen, dass man nicht

gegen sich selbst kämpfen und folglich auch nicht gegen sich selbst gewinnen kann. Denn jedes "kleine Laster", das wir mit gutem Vorsatz aus unserem Leben verban-



Wenn Rauchen für Sie das Gefühl von "endlich Pause" bedeutet, dann könnte z.B. eine ...

nen wollen, wehrt sich hartnäckig dagegen. Denn Zigaretten, Süßigkeiten oder Wein verschaffen uns auch Wohlbefinden. Warum soll man das aufgeben? Nun, Gründe, in erster



Tasse Tee das gleiche Gefühl "bringen" und die Zigarette überflüssig machen.

Linie gesundheitliche, gibt es viele.

Aber wir müssen dazu das gute Gefühl, das wir beispielsweise beim Rauchen haben, beibehalten, nur mit einem anderen Mittel.

Überlegen Sie einmal genau, "horchen" Sie in sich hinein, welches "gute Gefühl" Sie z.B. beim Rauchen haben. Zum Beispiel könnte dies das Gefühl von "Pause" sein, sich mal ausklinken zu können aus dem Stress, den Job, Kinder oder andere Verpflichtungen verursachen.

Um dieses gute Gefühl von Pause zu bekommen, brauchen Sie aber



keine Zigaretten. Sie haben das Pausen-Gefühl nur mit den Zigaretten verbunden. Ein Tasse Tee etwa kann das gleiche leisten. Wenn Sie demnächst abschalten wollen, trinken Sie einfach einen Tee. Machen Sie sich bewusst, dass Sie jetzt eine Pause brauchen (oder was immer für Sie wichtig ist) und ziehen Sie sich mit Ihrem heißen Tee zurück. Das ist gesünder und funktioniert.

**Anzeige  
Provinzial  
1/2-Seite  
184 mm Breite  
140 mm Höhe**

# Kontinuität und Beständigkeit

## Heinz Symmank hat sich um den Bauverein verdient gemacht

**Mit der Genossenschaft verbunden war und ist Heinz Symmank fast sein ganzes Leben lang. Zu seinem Ausscheiden als Aufsichtsratsvorsitzender erhielt er für sein langjähriges und erfolgreiches Engagement die Ehrennadel in Silber, eine der höchsten Auszeichnungen der Wohnungswirtschaft.**

In Berlin geboren und aufgewachsen, lebte er dort seit 1932 bereits in einer Genossenschafts-Wohnung und zog 1960 frisch verheiratet nach Gelsenkirchen, natürlich wieder in eine Genossenschaftswohnung. Bis 1974 war Symmank „einfaches Mitglied“ des Bauvereins Gelsenkirchen. „Die Absicht, in den Aufsichtsrat gewählt zu werden hatte ich überhaupt nicht, das war eher ein Zufall und dann gleich zum Vorsitzenden, darauf war ich ehrlich gesagt gar nicht vorbereitet“, erinnert sich Heinz Symmank. Freundlichen Widerspruch meldet da Geschäftsführer Petereit an: „So zufällig war das nicht.

Ich denke, dass die Mitglieder sehr wohl den Sachverstand und vor allem die Souveränität von Herrn Symmank erkannt hatten.“

Beides ist sicherlich ein Kennzeichen von Heinz Symmank, der als gelernter Vermessungsingenieur sowohl mit dem Bauen als auch mit den Verwaltungsabläufen in einer Behörde vertraut ist.

„Für jeden, der Verantwortung in einer Genossenschaft trägt, ist es eine dauernde Gratwanderung zwischen den Interessen der einzelnen Mitgliedern und dem Interesse der gesamten Genossenschaft. Das ist nicht immer deckungsgleich und das kann manchmal zu Entscheidungen führen, die man im Nachhinein vielleicht nicht so getroffen hätte“, erklärt er.

„Sehr wichtig finde ich, dass die Mitglieder wichtige Entscheidungen auch innerlich mittragen und dazu sind manchmal enorme Überzeugungsarbeit und längere Gespräche notwendig. Deshalb empfinde ich

z.B. einen Betriebsausflug oder eine Weihnachtsfeier als gute Gelegenheiten, um mal abseits



Heinz Symmank

des offiziellen Protokolls Meinungen austauschen zu können und seine eigene Meinung auf den Prüfstand zu stellen.“

Drei Kinder hat er zusammen mit seiner Frau Lieselotte großgezogen und war 31 Jahre als Geschäftsführer des Turnvereins Buer-Erle tätig. Den Kontakt zur Jugend hat

Symmank daher nie verloren. Warum würde er gerade jungen Menschen raten, Mitglied einer Genossenschaft zu werden? „Neben vielen Dienstleistungen, die man anderswo extra bezahlen muss, steht eine Genossenschaft ganz besonders für „Beständigkeit und Kontinuität“.

Sie gibt damit den Menschen eine gewisse Sicherheit und Selbstvertrauen, das halte ich für sehr wichtig gerade in einer Zeit, in der es scheint, als könne man sich auf nichts mehr verlassen.“

Dass heißt für Symmank nicht, dass sich nichts ändern darf: „Auch Genossenschaften müssen zu modernen Dienstleistern werden, aber von anderen Wohnungsunternehmen unterscheidet uns ganz deutlich der Gemeinschaftsgedanke.“



## Ehrungen bei der Versammlung

**Neuwahlen für den Aufsichtsrat standen u.a. auf der Tagesordnung der 111. ordentlichen Mitgliederversammlung des Bauvereins Gelsenkirchen.**

Turnusmäßig schieden Andrea Baudach, Gerd Kipp und Heinz Symmank aus, wobei der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Symmank aus Altersgründen gemäß der Satzung endgültig den Aufsichtsrat verlassen musste.

An seine Stelle wurde Gerd Richter in den Aufsichtsrat gewählt, Andrea Baudach und

Gerd Kipp wurden wiedergewählt.

Mit Urkunde und Blumenstrauß ehrte der Bauverein drei Mitglieder für 50jährige Treue:

Alfred Jebramzik, Ruhrstr. 57, Günter Murach, Breslauer Str. 28 und Gerhard Langhans, Liebfrauenstr. 7.

Eine besondere Auszeichnung erhielt Heinz Symmank, dem der „Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland und Westfalen“ die Silberne Ehrennadel verliehen hat (bitte lesen Sie unseren Hauptbericht oben).

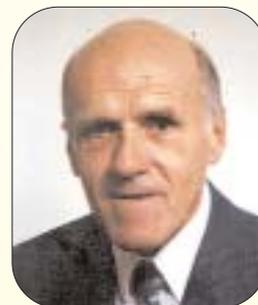
## Soziales Engagement

### Silberne Ehrennadel für Reinhold Heckmann

**Eine besondere Auszeichnung des Verbandes der Wohnungswirtschaft in Form der „Silbernadel“ erhielt Reinhold Heckmann aus Anlass seines 70. Geburtstages.**

Heckmann ist seit Februar 1958 Mitglied der Genossenschaft. Von 1974 bis 1976 war er Mitglied des Aufsichtsrates und danach ohne Unterbrechung Mitglied des Vorstandes. Persönlich hat er während dieser Zeit zehn Jahre lang noch eine kleine örtliche Genossenschaft betreut. In der Begründung für die Verleihung der Ehrennadel in Silber wurde aber vor allem sein her-

ausragendes, vorbildliches und beispielgebendes soziales Engagement gewürdigt. Neben der Arbeit für die beiden Genossenschaften hat sich Reinhold Heckmann



Reinhold Heckmann

fürsorglich um ältere und behinderte Bauvereinsmitglieder gekümmert. Ganz praktisch half er ihnen, ihre Wohnungen behinder-

tengerecht auszustatten, indem er sie technisch beriet und mit den Handwerksfirmen Arbeiten und Termine absprach. Auch die oft komplizierten Antragsstellungen für Krankenkassenzuschüsse oder Unterstützungen für sozial schwächere Mitglieder übernahm er.

Das soziale Engagement endete für ihn niemals mit dem Feierabend, er opferte dafür auch seine Freizeit. Die Mitglieder, und ganz besonders jenen, denen er helfen konnte und die ihm dafür dankbar sind, hat die Anerkennung seiner Arbeit durch Verleihung der Ehrennadel bewegt und gefreut.

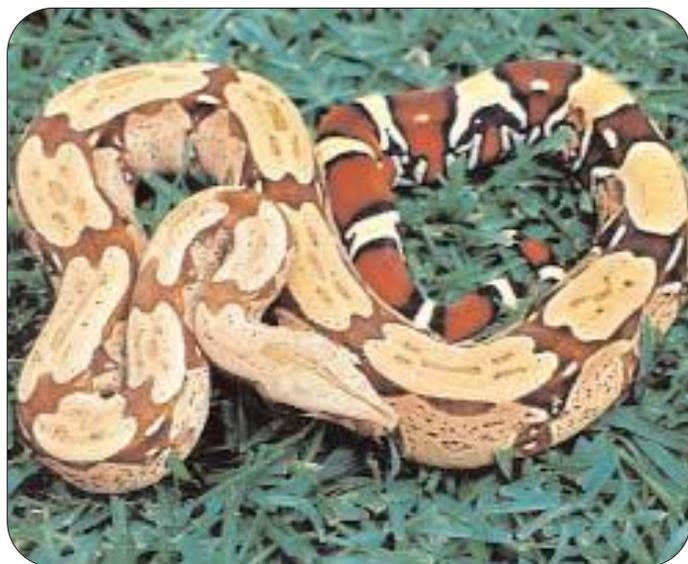
## Wir möchten gerne über Sie berichten!

Liebe Leserinnen und Leser von "gut & sicher wohnen"!

Wir hoffen, dass Ihnen das neue Magazin der Wohnungsbaugenossenschaft Horst, des Bauvereins Gelsenkirchen und der Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid gefällt, dass es informativ und unterhaltsam zugleich ist. Wir möchten aber gleich vom Start weg noch besser werden - doch das geht nur mit Ihrer Hilfe.

Wir suchen interessante Menschen, über deren Hobbies oder ehrenamtliches Engagement wir berichten können. Wir bitten Sie um Hinweise auf interessante Themen, auf Ihre Anliegen und Probleme, aber auch auf Erfreuliches, das Ihnen begegnet ist. Rufen Sie einfach Ihre Genossenschaft an oder schreiben Sie uns ein paar Zeilen. (Adressen S. 2 unten) **Ihre Redaktion**

**Kreuzwörterrätsel**  
90 x 185 mm



Die Abgottschlange, Boa Constrictor, wird in der Imperator-Untergruppe zwei bis drei Meter groß.

## Boa Constrictor in der Etagen- Wohnung halten?

### Streit um Schlange endete vor Gericht

**Irgendwo in Gelsenkirchen: Ein mehrstöckiges Genossenschaftshaus, 25 Mietparteien - und ein sehr ungewöhnlicher "Nachbar": Eine Boa Constrictor, aktuell 1,5 Meter groß. Ihre Größe kann bis zu drei Metern betragen.**

Die Genossenschaft bat den Halter, die Schlange abzuschaffen, denn erstens habe keine Genehmigung im Rahmen des Nutzungsvertrages vorgelegen, viel wichtiger aber sei dies: "Mit Rücksicht auf die übrigen Hausbewohner (Geruchsbelästigung, Abscheu, Angst) und damit verbundenen Beschwerden und evtl. Gefahren für Leib und Leben müssen wir das Halten von Reptilien dieses Ausmaßes untersagen." Der Mieter jedoch sah das anders: Die Schlange würde "nur verschlossen in einem Terrarium gehalten und bei Reinigung des Terrariums in einem geschlossenen Stoffbeutel aufbewahrt, so dass ein Entfliehen unmöglich ist." Allerdings hält die Fachliteratur

gerade die betreffende Unterart "Imperator", um die es hier geht, "für geschickte Ausbruchskünstler", jedoch soll diese Schlangenart, obwohl anfangs etwas aggressiver, schon nach kurzer Zeit sehr zahm werden.

Nicht ganz so angenehm dürfte für die anderen Mieter die Vorstellung sein, dass "Nachbar" Schlange so alle ein bis zwei Wochen lebende Baby-Kaninchen, Mäuse und Ratten verschlingen kann.

Hohe Ansprüche werden an die artgerechte Haltung der Tiere erhoben. Demnach

brauchen sie ein 2,5 m x 1,5 m x 1,5 m-Terrarium mit verschiedenen Wärmezonen von 25 bis 35 Grad Celsius sowie robuste Äste und eine Wasserfläche mit Zimmertemperatur.

Nun, die Sache mit der Schlange ging vor Gericht. Das musste jedoch keine Entscheidung treffen, da der Schlangenhalter zwischenzeitlich die Wohnung gekündigt hat.

